

Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 32 (1975)

Heft: 8

Artikel: Notstandprogramm gegen den Zigarettentod : Deutsche Sportjugend engagiert sich für die Rechte der Nichtraucher

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-994267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wir sind darauf angewiesen, dass J+S-Experten als Ausbilder und Betreuer eigene Initiative entwickeln. Sie wollen nicht unsere Ideen konsumieren, sondern ihre eigenen Erfahrungen und Ideen ins Spiel bringen und aktiv an der Weiterentwicklung beteiligt sein. Wir sind daran, einen neuen Stil für die Zentralkurse zu suchen. Das ist nicht leicht, weil «Alte» und «Junge» mit ganz verschiedenen Erwartungen in unsere Kurse kommen. Das Prinzip der Beteiligung und der Mitgestaltung des Kurses durch die Kursteilnehmer ist unbestritten. Aber wie man das im einzelnen Sportfach und im einzelnen Fall macht, darüber gibt es noch viel zu reden und viel zu lernen. Ich habe das Beispiel der Zentralkurse genannt, weil hier, auf der höchsten Stufe der Leiterausbildung, das Prinzip der Mitgestaltung am stärksten in Erscheinung tritt. Selbständigkeit bedingt ja ein Minimum an Können, an Wissen und auch an Engagement. Und so, wie der jugendliche Anfänger in einem Sportfachkurs wenig Selbständigkeit erlangen kann, so wird auch der Leiter 1 noch wenig in seiner Ausbildung mitgestalten können.

Ich habe Ihnen kein fertiges Konzept, keinen Aufbau einer neuen «Führungsideologie» durch die Leiterstufen anzubieten. Das Problem ist gestellt und alle Beteiligten werden in den nächsten Jahren daran arbeiten müssen. Im Vordergrund der Experimentierarbeit wird zuerst die Fortbildung der Experten und Leiter stehen.

Die Bedürfnisse und Traditionen in den verschiedenen Fächern sind sehr unterschiedlich. Schon jetzt ist vom Fach Wandern und Geländesport über Skifahren zu Geräteturnen grosse Unterschiedlichkeit in der Programmgestaltung und im Führungsstil festzustellen. Wir werden in der Lage sein müssen, Gegensätzlichkeiten auszuhalten und aus dem einen wie dem andern unsere Lehren zu ziehen. Offene Strukturen und Weiterentwicklung sind unbequem, vor allem wenn man engagiert ist und ständig versucht, Gutes zu fördern und Faules zu hemmen. Und doch bleibt uns keine Wahl. Eine Organisation für die Jugend muss sich mit der Jugend immer wieder wandeln können.

Notstandsprogramm gegen den Zigarettentod

Deutsche Sportjugend engagiert sich für die Rechte der Nichtraucher

140 000 vorzeitige Todesfälle durch Rauchen Jahr für Jahr in der Bundesrepublik, 100 000 Frührentner als ausgebrannte Raucherruinen, jeder 6. Krankheitsfall als Folge des Rauchens, 15 bis 20 Milliarden DM Einbusse am Sozialprodukt usw.

Aus diesen Feststellungen über die Auswirkungen des Rauchens leitete der Deutsche Nichtraucherkongress (15. bis 17. November 1974 in Bad Neuenahr) u. a. folgende Forderungen ab:

Verstärkte Information der Öffentlichkeit über die Rechte der Nichtraucher, das heisst über den Vorrang des Anspruchs auf nicht verunreinigte Luft gegenüber der Freiheit zur Selbstvergiftung durch Rauchen.

Verbot des Rauchens am Arbeitsplatz, das heisst Beschränkung des Rauchens auf bestimmte, gekennzeichnete Räume.

Verbot des Rauchens in Speisegaststätten und Kantinen, auch in Speisewagen der Bundesbahn, soweit eine räumliche Trennung der Raucher in «Rauchsalons» nicht möglich ist. Rauchverbot in allen Verkehrsmitteln, auch in Flugzeugen, soweit keine durch eine Zwischenwand getrennten Raucherabteile bestehen.

Generelles Rauchverbot in Schulen, Jugendherbergen, Kur- und Krankenhäusern. Rauchverbot — gegebenenfalls mit Einlegung von Rauchpausen ausserhalb — bei Sitzungen und Konferenzen einschliesslich parlamentarischer Gremien.

Jugendschutz

Wir fordern: Wesentliche Intensivierung von Aufklärung und Erziehung bei Schülern und Jugendlichen gegen das Rauchen.

Aufnahme der Aufklärung über die Gesundheitsschädlichkeit des Rauchens in Schulen schon in den Lehrplan der Unterstufe.

Sicherstellung rauchfreier Lehrräume an Universitäten und Hochschulen.

Aufwertung des Nichtrauchers und Nichtrauchens

Abwertung des Rauchens als Umweltverschmutzung, als Drogengebrauch, als Selbstverstümmelung auf Raten, als sozialschädliches Verhalten, und damit die Aechtung der Zigarette als Grundvoraussetzung für den Erfolg der Jugenderziehung.

Forderung an ärztliche und pädagogische Standesorganisationen, das Rauchen für Aerzte und Lehrer zumindest in Ausübung ihres Berufes und in der Öffentlichkeit für nicht standesgemäss zu erklären.

Forderung an prominente Politiker und Persönlichkeiten, insbesondere im Fernsehen.

Totalverbot der Tabakwarenreklame in der Öffentlichkeit, ausser in geschlossenen Verkaufsstellen.

Der Fachausschuss für allgemeine Jugendarbeit der Deutschen Sportjugend unterstützt diese Forderungen. Darüber hinaus appelliert er an alle, die in Vereinen und Verbänden mit Jugendarbeit beschäftigt sind, dafür zu sorgen dass

- Jugendliche sich nicht in verräucherten Vereinsräumen aufhalten müssen,
- bei Veranstaltungen nur geraucht werden darf, wenn dafür getrennte Räume zur Verfügung stehen,
- in Bildungs- und Ferienstätten nur in dafür vorgesehenen Bereichen geraucht werden darf.

Weiterhin erinnert der Fachausschuss an die Vorbildwirkung von rauchenden Betreuern.

Gebrauchte, sehr gut erhaltene

ROGA-Fitnessanlage

(Neupreis Fr. 15 900.—)

mit 50prozentigem Einschlag infolge Betriebsumstellung abzugeben.

Anfragen unter Chiffre 1690 an Annoncen-Agentur Biel AG, 2501 Biel, Freiestrasse 11.